

Vergleichender Beitrag zur Fauna der warmblütigen  
Wirbelthiere des Mittelrheins.

(Die Säugethiere und Vögel des Herzogthums Nassau.)

Mitgetheilt von

Dr. *Guido Sandberger* zu Wiesbaden.

Nebst Tafel V. und einem Holzschnitte.

---

**V o r w o r t.**

In den Verhandlungen unseres Vereines sind bereits verschiedene interessante Mittheilungen und Verzeichnisse zur Vogelfauna von Rheinpreussen erschienen. (Brahts, D'Alquen, Engels, Fuhlrott, Grebel, Hopf.)

Es wird Entschuldigung finden, wenn ich zur Vergleichung mit dem bereits Gelieferten ein Verzeichniss eines Nachbargesbietes vorlege und am Schlusse desselben noch einige kurze Bemerkungen über mehrere der aufgezählten Arten hinzufüge.

Herr Director Suffrian (damals in Siegen) hatte 1846 ein ähnliches Verzeichniss des Regierungsbezirks Arnberg in unseren Nassauischen Jahrbüchern (Heft III) erscheinen lassen. Ich gedenke mich etwas kürzer zu fassen, obwohl mein Verzeichniss eine viel grössere Zahl von Species umfasst, auch einige einleitende Bemerkungen nicht ganz unnütz sein dürften. Die meinem Verzeichnisse zu Grunde liegenden Materialien sind sehr umfangreich gewesen und rühren vorzugsweise von meinem 1844 verstorbenen Vater, Gymnasialprofessor Joh. Phil. Sandberger zu Weilburg her, welcher 50 Jahre lang sorgsam beobachtet und gesammelt hatte.

Demnach beziehen sich diese Mittheilungen nicht auf eine kleinere Gegend, etwa auf die Umgebung von Wies-

baden, wo ich seit 13 Jahren als Gymnasiallehrer naturgeschichtlichen Unterricht ertheile.

Das ganze Nassauer Land ist genau erforscht. Ausser den vielen Freunden der Naturgeschichte, welche bereits meinem Vater frisch erlegte Exemplare und gute Notizen mitgetheilt hatten, habe auch ich noch die freundliche Mitwirkung und Unterstützung verschiedener Freunde zu erwähnen, denen ich gute Data verdanke. Herr Dr. Siemang zu Schaumburg, Herr W. Grandpierre zu Usingen und Herr Lehrer Dörr zu Unterliederbach haben sich dabei besonders verdient gemacht, sowie ich auch den Herrn Conrector Meister zu Hadamar, Professor Kirschbaum zu Wiesbaden und Herrn Museumsconservator Aug. Römer hierselbst manche schätzbare Notizen zu verdanken habe.

Wiesbaden, 24. Februar 1857.

G. Sandberger.

---

## Einleitung.

In allen drei Naturreichen ist ausser Charakteristik und anderen Einzelbeobachtungen der Arten auch das geographische Vorkommen der Naturdinge von Werth. Die Verbreitungsbezirke der Mineralsubstanzen sind bekanntlich von Zonen und Klima unabhängig. Sogar die in den Felsarten begrabenen Organismen vorweltlicher Schöpfungen sind in den verschiedenartigsten geographischen Längen und Breiten, in der alten und neuen Welt in bestimmten Schichtengliedern nahezu, oft sogar vollkommen übereinstimmend. Beispielsweise nur soviel: Ob wir die Flora der Steinkohlenformation von Neuschottland und vom weissen Meere oder diejenige von Spanien und vom Titikakasee vor uns sehen, ob wir die paläolithische Fauna von England, Russland, Nordamerika, Südafrika, Belgien oder den Rheinlanden (Rheinpreussen und Nassau) vergleichen, es zeigt sich nicht allein im Grossen und Ganzen gleichartiger Charakter der vorweltlichen Flora und Fauna zum Theil so entlegener Länder der Erde; es stim-

men vielmehr auch eine nicht unerhebliche Anzahl von Arten, zumal die häufigeren und sogen. Leitversteinerungen völlig und bis in's Kleinste mit einander überein. Unterschiede nach Zonen und Klimaten, Gebirgserhebungen und Thalbildungen, wie sie die heutige Erdoberfläche entschieden darstellt, haben sich jedenfalls in den langen Zeiträumen der Umgestaltung und Entwicklungsgeschichte der Erdoberfläche successiv erst ausgeprägt. Lokalisierung und Verbreitungssphären der Pflanzen- und Thierwelt, wie wir sie heutzutage sehen, sind ziemlich jungen Ursprungs. Selbst in der historischen Zeit oder Jetztwelt haben sich dafür noch Abänderungen und Fortbildungen ergeben. —

Es ist aber eine nicht zu vernachlässigende Seite der Naturgeschichte für Pflanzen und Thiere der heutigen Schöpfung die Heimatsbezirke genau festzustellen. Für die nicht im Boden wurzelnden mit freier Ortsbewegung versehene Thierwelt ist diese Untersuchung weitläufiger und minder leicht, als für die Pflanzenwelt, obwohl bekanntlich auch Pflanzen ihre Fundstellen und Standorte ändern und eine Art von Wanderung machen.

Die Naturbedingungen, unter welchen sich diese oder jene Thierarten in einem bestimmten Verbreitungsbezirke vorfinden, müssen ebenso allseitig untersucht werden, wie es für die Gewächse bereits seit längern Jahren geschieht. Bei den Pflanzen ist bereits viel geschehen, um Specialitäten über deren horizontale Ausbreitung und über das vertikale Aufsteigen an den Gebirgen zu sammeln und die dabei zu Grunde liegenden Gesetze zu ermitteln. Die geognostische Beschaffenheit der Gesteine auf deren Oberfläche eine bestimmte Flora sich findet, ist wohl früher etwas zu hoch angeschlagen worden. Doch ist jedenfalls das andere Extrem zu vermeiden, wonach behauptet werden möchte, ein specifischer Boden bringe gar keine specifische Pflanzenarten hervor. Dagegen würden wenigstens z. B. die entschieden Salz-, sowie auch Galmeipflanzen sprechen, vgl. die Flora von Aachen, Soden u. s. w. Geographische Verbreitung der Pflanzenarten ist schon sehr schwierig und umsichtig zu erforschen, obwohl sie, im Boden gewurzelt, eine stabilere Natur besitzen. Weit schwieriger ist aber den

Thieren, zumal den Vögeln, beizukommen, welche durch ihre Mobilität sich unserer Beobachtung so leicht entziehen. Vollständigkeit und Correctheit der Speciesbestimmungen ist hierbei ungleich schwieriger zu erreichen, als bei den Pflanzen. Die Spezialitäten der Thiergeographie sind nur in längeren Zeiträumen selbst für nicht sehr grosse Bezirke zu ermitteln, die Data älterer Beobachter sind nur mit grosser Vorsicht und Kritik zu benutzen, wo es sich darum handelt, sichere Resultate zu erreichen. Aber auch die Thiergeographie ist eine wesentliche Seite der Naturgeschichte und muss einem vollkommeneren Zustande nach Möglichkeit entgegengeführt werden. Aus den in allen Ländern genau angestellten Untersuchungen über Heimat und Verbreitung der einzelnen Thierarten, aus den speciellen Angaben über Winterschlaf und Sommerschlaf gewisser Säugethiere, Brüten und Mauser der Vögel, Ankunft und Abzug der Zugvögel, Erscheinen und Verschwinden der Insecten, Häufigkeit oder Seltenheit einzelner Arten nach Gegend und Jahrgang, aus den Beobachtungen über die Art der Ernährung und ganze Lebensweise, wie selbige bei periodisch verändertem Aufenthaltsorte sich verschieden modificirt, aus den normalen und abnormen Witterungsverhältnissen und darnach verändertem Abgangs- und Ankunftsstermine, aus allen übrigen ähnlichen Naturbedingungen lässt sich erst die ganze Natur und der vollständige Lebenslauf einer einzelnen Thierspecies richtig abnehmen. Aus solchen genauangestellten Specialbeobachtungen und deren vorsichtiger Verallgemeinerung lässt sich erst für Gattungen, Familien und Ordnungen Verbreitungssphäre und biologischer Charakter ableiten und feststellen.

Von allen Ländern müssen erst genaue Verzeichnisse ihrer Fauna vorhanden sein, begleitet von Specialnotizen in der angedeuteten Richtung. Nur dann kann es allmählich gelingen, über die Heimat- und Wanderbezirke der Thierwelt im Grossen in's Klare zu kommen. Auf diesem Wege allein entsteht eine der Wirklichkeit entsprechende und von Fabeln rein gehaltene Schilderung, welche eigenthümliche, mit den Jahreszeiten mehr oder minder wandelbare lebendige Bevölkerung ein grösserer oder kleinerer Flächenraum der Erdoberfläche, wobei das Meer und seine Bewohner in-

begriffen sein müssen, besitzt, wie sich die Physiognomie eines bestimmten Erdstrichs mit seiner zugehörigen wesentlichen Thierstaffage als Ganzes ausnimmt. Bodenbeschaffenheit und Vegetation allein bilden kein allseitiges Bild. Seneca hat Recht, wenn er sagt: „*Genus animalium arbustorumque pars est universi.*“

Sind diese Punkte in's Reine gebracht, so lässt sich auch daran denken, zunächst für bestimmte Landstriche und allmählich für weitere Strecken die am meisten charakteristischen Thierspecies, so gut wie die Pflanzenwelt, auf Landkarten und Globen von grösserem Umfange nach Heimat, Verbreitung und Wanderbezirk graphisch aufzutragen und übersichtlicher zu machen.

Wie die Wissenschaft aber dermalen noch liegt, so sind wir trotz aller grossen Fortschritte von der auch nur annähernd befriedigenden Lösung einer so riesenhaften, die ganze Erdoberfläche umfassenden Aufgabe noch unendlich weit entfernt. Erst im Verlauf von Jahrhunderten wird mit zahlreichen vereinigten Kräften eine genügende Lösung dieser schönen Aufgabe gelingen können.

Wohl aber wäre in kürzerer Frist und nicht so entlegener Zeit das zu erreichen, dass wir ein solch concretes Bild der Fauna von Deutschland zu Stande zu bringen versuchten. Auch dafür wird vereinte Kraft und noch viel Zeit erforderlich sein. Aber jeder solide Beitrag kann dafür weiterhelfen. Für Flora und Gaa haben wir ja schon so viel Brauchbares. Auch sind die Vermessungen der plastischen Bodenverhältnisse, die vertikalen Erhebungen und die horizontale Erstreckung in fast allen deutschen Staaten in befriedigender Ausführung begriffen und hier und da bereits vollendet.

Für die geognostischen Landesuntersuchungen ist in verschiedenen grösseren und kleineren deutschen Ländern, wie in England und Frankreich, Russland und Nordamerika von Staatswegen Sorge getragen, weil es einzelnen Forschern selbst bei der grössten Beharrlichkeit und angestrengtesten Ausdauer und sogar bei bedeutenden materiellen Opfern, welche nicht Jeder zu bringen vermag, doch nie gelingen

kann, ein solches Unternehmen selbständig und erfolgreich nach allen Seiten hin zu erledigen.

Die Fauna der verschiedenen Staaten, und zwar zunächst die der Wirbelthiere, weil sie weniger Species zählt und weil für sie auch im Ganzen schon mehr genügende Vorarbeiten gemacht sind, muss ernstlich in Angriff genommen werden. Ein richtiges positives Totalbild der Naturerzeugnisse aller deutschen Lande darf nicht in allzu weite Ferne gerückt werden.

---

Die Fläche des Herzogthums Nassau hat etwa 83 □ M. und liegt zwischen 25°, 12' und 26°, 25' östl. Länge und zwischen 49°, 56' und 50°, 48' nördl. Breite.

Nassau ist fast ausschliesslich Gebirgsland. Die südlichere Rhein- und die Maingegend, sowie die Wetterauer Parzelle Reichelsheim sind hügelig und eben.

Taunus und Westerwald sind die beiden hauptsächlichen Gebirgserhebungen.

Rhein, Main, Lahn, Dill, Nidda, Elb und Weil sind die beträchtlicheren Flüsse und Bäche des Landes.

Blos der Westerwald bietet einige grössere Seen und Weiher, welche Erwähnung verdienen und auch für die Fauna nicht unwichtig sind. (Homberger, Dreifelder, Seeburger, Fehler u. a. m.)

Die gebirgigen Partieen des Landes werden durch die Gesteine des Rheinischen oder Devonischen Schichtensystems und ihre plutonischen Begleiter gebildet. Spiriferensandstein, dessen metamorphische Umbildung, der Sericitschiefer des Taunus, Orthocerasschiefer, Stringocephalenkalk und viel Schalstein, Cypridinschiefer und einige Dolomite sind die dahin gehörigen neptunischen Bildungen; Diabas und Porphyry die plutonischen Eindringlinge. Die flacheren Gegenden und der höhere Westerwald sind tertiäre Bildungen mit plastischen Thonen, Kalken und Braunkohlen. Basaltdurchbrüche zeigen sich zwar in allen neptunischen Schichten des Landes; in grösserem Massstabe jedoch nur auf dem Westerwalde, woselbst nach Nordwesten auch Trachyte und Phonolithe hinzutreten und die Verbindung nach dem Sieben-

gebirge hin herstellen, in welches der Westerwald rheinwärts verläuft.

Eine allgemeinbekannte Thatsache ist es, dass die Pflanzenwelt von der Beschaffenheit des Bodens abhängt, von dessen verticaler Aufsteigung, Neigung zum Horizont und den mineralischen Bestandtheilen, welche dem Pflanzenwuchse förderlich oder hinderlich sind. Die Thierwelt ist wieder in mehr als einer Hinsicht z. B. Nahrung und Aufenthaltsort an die Beschaffenheit der Vegetation geknüpft. Pflanzenfressende Thiere dienen den von gemischter Nahrung lebenden und den Fleischfressern zumal, zur Erhaltung. So hängt die Existenz des Einen von der Existenz und Beschaffenheit des Anderen wesentlich ab und bildet eine geschlossene Kette; wie die bekannte Abgabe des Sauerstoffes der Pflanzen z. B. den Sauerstoff-bedürftigen Athmungsorganen der Thiere zu Gute kommt, während die von den Thieren ausgehauchte Kohlensäure den Pflanzen dienlich ist.

---

Taunus und Westerwald, Rhein-, Main-, Lahn- und Dill-  
gegenden bieten einen bunten und reichen Wechsel von stattlichen Laubholzwäldern, fruchtbaren Getreidefeldern, guten Weinbergen und prangenden Wiesen dar. Kahle Triften und Haideländereien sind zwar nicht sonderlich stark vertreten; doch fehlen auch solche Parthieen nicht, kleinere zerstreut im ganzen Lande und etwas reichlicher auf dem Westerwalde. Der grösseren Weiher des Westerwaldes ist bereits vorher Erwähnung gethan.

Die Vegetation nicht kultivirter Gewächse zeichnet sich durch Mannigfaltigkeit und Ueppigkeit besonders am Südhange des Taunus, in der Mainebene und an der mittleren und unteren Lahn sehr deutlich aus. Die Flora des Westerwaldes und höheren Taunus trägt stellenweise einen subalpinen Charakter durch das Vorkommen von ziemlich zahlreichen Gentiana-Arten, Aconitum Napellus, A. Lycoctonum u. A. m.

Das Klima ist gemässigt und lässt sich im Allgemeinen folgender Massen andeuten. Die mittlere Jahrestemperatur des südlichen Taunus ist  $+ 7\frac{1}{2}$  bis  $8^{\circ}$  Reaum., die des Westerwaldes  $+ 5$  bis  $6^{\circ}$  R.

Für Flora und Fauna sind übrigens Maxima und Minima der Jahrestemperatur noch wichtiger,

Beide extreme Regionen des Herzogthums haben ihr Maximum im Monat August zwischen + 20 und 22° Reaum. Auch auf dem Westerwalde giebt es fast regelmässig alle Jahre einzelne sehr warme Sommertage, so dass der Unterschied gegen die südlicheren Gegenden des Taunus oft noch nicht einen ganzen Grad ausmacht.

Zieht man freilich das monatliche Mittel, so stellt sich dieses für den Westerwald stets einige Grade tiefer, als für die Rhein- und Maingegend.

Aehnlich verhält es sich auch mit dem Minimum, welches für beide Regionen zu —8 bis 9° anzunehmen ist; aber gleichfalls auf dem Westerwalde bisweilen um mehrere Grade weiter heruntergeht.

Sehr wesentlich bleibt aber für die Entwickelung der Flora und für die Entfaltung der Fauna beider extremen Gegenden, dass die niedrigere Temperatur auf dem Westerwalde eine längere Reihe von Monaten andauert, als am Südabhange des Taunus.

---

Im Folgenden habe ich als Abkürzungen gebraucht:

1. V. = vorgekommen bei:
2. NN. = Nicht in Nassau, aber auf der Grenze beobachtet.
3. ♂ Männchen. } a = alt.
4. ♀ Weibchen. } j. = jung.
5. häuf. = häufig.
6. selt. = selten.
7. (†) = ursprünglich einheimisch, aber dem Verschwinden nahe.
8. Δ = eingewandert, aber jetzt eingebürgert.
9. (L.) Land- und Luftvögel.
10. (W.) Wad- oder Wasservögel.
11. ⊙ = Standvogel.
12. \* = Strichvogel.
13. ♂ = Zugvogel.

Was zunächst die in wildem Zustande vorkommenden Säugethiere angeht, so beläuft sich deren Zahl nach den bis jetzt angestellten Nachforschungen auf ungefähr 40 Arten.

Es sind:

Von Fledermäusen sind sicher bestimmt: 1. *Vespertilio murinus*, 2. *V. Pipistrellus*, 3. *V. auritus*, 4. *V. Noctula*, 5. *V. Daubentonii* und 6. *Rhinolophus ferrum equinum*. Doch ist bereits so viel ausgemacht, dass noch mehrere (4 bis 6) andere Arten vorkommen, deren Bestimmung aber bisher noch nicht vorgenommen werden konnte, so dass wir sicherlich 10 bis 12 Arten in Nassau anzunehmen haben, ohne zu hoch zu rechnen. Wir wollen in nachfolgender Uebersicht 10 als die richtige Zahl der Fledermausarten eintragen:

Namen und kurze Notizen.

№

- 1—10. I. Ordnung *Chiroptera*, Fledermäuse. 2 Gattungen, 10 Arten.  
II. Ordn. *Insectivora*, Insectenfresser. 3 Gattungen, 4 Arten.
11. *Talpa europaea*. Häuf. Ueberall.  
12. *Sorex fodiens*.  
13. „ *araneus*.  
13\* (? *Sorex pygmaeus* Saxm. Selt. NN. Frankfurt a. M.)  
14. *Erinaceus europaeus*. Häuf. Ueberall.
- III. Ordn. *Carnivora*, Raubthiere. 5 Gattungen, 10 Arten.
15. *Felis Catus (ferus)* Selt. aber im ganzen Gebiete. Wiesbaden, Idstein, Weilburg, Montabaur, Dillenburg.  
16. *Canis Lupus*. (†) Hunsrück; Platte, Idstein, Usingen.  
17. „ *vulpes*. Häuf. Variirt bedeutend.  
18. *Meles Taxus*. Selt., aber im ganzen Gebiete. Wiesb., Weilburg, Dillenburg.  
19. *Mustela Martes*. Selt. Taunus und Westerwald.  
20. „ *Foina*. Häuf. in Scheunen, Ställen und verlassenem alten Gebäuden.  
21. „ *Putorius*. Häuf.  
22. „ *Erminea*. Nicht selt.  
23. „ *vulgaris*. Meist in der Nähe menschlicher Wohnungen.  
24. *Lutra vulgaris*. Selt. Am Main, Salzbach bei Wiesbaden, Lahn, Weil.
- Bemerk. Ist mehrfach wie ein Hund gezähmt worden.

**Ordnung IV. Glires, Nagethiere. 6 Gattungen,  
14 Arten.**

25. *Lepus timidus*. Häuf. überall.  
26. *Hypudaeus amphibius*. Häuf. z. B. am Salzbach bei  
Wiesbaden.  
27. „ *glareola*. Am Taunus. Kuppertshain Dörr.  
28. „ *arvalis*. Rhein- und Mainebene. Häuf.  
29. *Cricetus frumentarius*. Rhein- und Mainebene Häuf.  
In den Gebirgsgegenden fehlt er.  
30. *Mus decumanus*.  $\Delta$  Verdrängt die folgende Art  
allmählich.  
31. „ *Rattus*. ( $\Delta$ ;  $\dagger$ )  
32. „ *Musculus*. Ueberall häuf. Helle Varietäten, ge-  
fleckte zumal selten.  
33. „ *silvaticus*. Häuf.  
34. „ *agrarius*. Häuf.  
35. *Myoxus avellanarius*. Selt. Wiesbaden, Caub, Lorch,  
Weilburg, Ernsthausen, Altenkirchen.  
36. „ *Nitela*. Selt. Wiesbaden, Weilburg, Dillenburg.  
37. „ *Glis*. Nicht gerade häuf., aber allgemein ver-  
breitet, z. B. bei Wiesbaden, Dillenburg,  
Eibach u. a. a. O.  
38. *Sciurus vulgaris*. Häuf. und überall. Varietäten seltener.

**Ordnung V. Pachydermata, Dickhäuter 1 Gattung, 1 Art.**

39. *Sus Scrofa*. ( $\dagger$ ) Jetzt fast nur im Gehege zu sehen.

**Ordnung VI. Ruminantia, Wiederkäuer. 1 Gattung,  
2 Arten.**

40. *Cervus Elaphus*. Ziempl. selt.  
41. „ *Capreolus*. Häuf., variirt sehr von der hellsten  
Färbung bis in's Schwärzliche.

Sonach finden sich mit Ausschluss der Hausthiere im Herzogthume Nassau mindestens 41 Säugethierarten in 18 Gattungen, welche in sechs Ordnungen vertheilt sind.

---

Zu Nummer 37. und 41. folgen am Schlusse ein Paar kurze Bemerkungen.

---

An Vogelarten ist unser mittelh rheinisches Gebiet nicht arm, wie die folgende Aufzählung specieller zeigen wird. Das benachbarte Baden ist zwar noch reicher, hat aber auch eine grössere Erstreckung und eine noch mehr begünstigte Lage. Es besitzt nach der schönen Uebersicht des Herrn von Kettner (s. Beiträge zur Rhein. Naturgeschichte, herausgegeben von der Gesellschaft zur Beförderung der Naturwissenschaften zu Freiburg im Breisgau. Jahrgang I. S. 52 ff.) 81 Gattungen mit 318 Arten. Aus nachfolgender Zusammenstellung ist ersichtlich, dass Nassau in 95 Gattungen etwa 225 Arten bisher der Beobachtung dargeboten hat, eine Reichhaltigkeit, welche der anderweitigen Naturbeschaffenheit des Herzogthumes Nassau entspricht.

Liegt auch Nassau schon weit vom Meere ab, so stellt doch der Rheinstrom mit seinen Nebenflüssen auch für unser Land die Verbindung mit der Nordsee einerseits und mit dem Bodensee und dem oberrheinischen Tieflande so vollkommen her, dass man sich nicht verwundern darf, viele nordische Seevögel und auch südliche aussergewöhnliche Gäste auf dem Durchzuge in unseren Grenzen zu betreffen. Einzelne Arten scheinen sich sogar bei uns völlig acclimatisirt zu haben. Land- und Luftvögel (etwa 140 Arten) gegen etwas über 80 Sumpf- und Schwimmvögel bearkunden deutlich genug die continentale Lage des Landes. Etwa 150 Zugvögel besuchen unser Herzogthum Nassau; also die Mehrzahl des Vorkommenden geht ab und zu. Echte Standvögel können wir nur zwischen 20 und 30 Arten namhaft machen.

Land- und Luftvögel sind (140) vorherrschend gegen die Wasservögel (80).

Wir wollen nun das Verzeichniss beginnen. Die angewendeten Abkürzungen sind vorher bereits angegeben.

## Allgemeine Uebersicht.

### A. *Insessores*, Nesthocker.

a) Schnabel am Grunde hornig.

α) mit Wandelfüssen: Ord. 1. *Clamatores*, Schrei vögel.  
95 Sp.

(Ord. 1. umfasst auch die **Singvögel**).

β) mit Kletterfüssen Ord. 2. *Scansores*, Klettervögel.  
9 Sp.

b) Schnabel am Grunde weich.

α) mit Sitzfüssen: Ord. 3. *Rapaces*, Raubvögel. 27 Sp.

β) mit Spaltfüssen: Ord. 4. *Columbae*, Tauben. 3 Sp.

## B. *Autophagi*, Nestflüchter.

a) Wadbeine

α) mit Schwimfüssen: Ord. 5. *Natatores*, Schwimmvögel. 44 Sp.

β) mit Stelzenbeinen: Ord. 6. *Grallae*, Wadvögel. 36 Sp.

b) Gangbeine.

α) mit Sitzfüssen: Ord. 7. *Gallinae*, Hühner. 5 Sp.

β) mit Lauffüssen: Ord. 8. *Cursorae*, Laufvögel. 1 Sp.

Der bequemeren Vergleichung wegen werde ich für die Nummern eine Doppelcolumnne anlegen, deren erstere auf Rheinpreussen, die zweite zunächst dem systematischen Namen nach auf Nassau sich bezieht.

### Namen und kurze Notizen.

**N**

Rheinpr. Nassau.

I. Ordnung: *Clamatores et Oscines*, Schrei- und Singvögel. 44 Gattungen.

Nähere Eintheilung der Ord. 1. *Clamatores*, Schreivögel.

Die 44 Gattungen mit 95 Arten vertheilen sich in 6 Familien:

a) Schnabel kurz mit breiter Basis, Spitze etwas übergekrümmt; Rachen weit; Flügel sehr lang; Schwanz gegabelt; Klammerfüsse kurz; Nahrung: Insecten.

Fam. 1. *Fissirostres*, Spaltschnäbler.

b) Schnabel lang, dünn, pfriemenförmig; Flügel mässig lang; Schwanz lang ungetheilt; Wandelfüsse kurz; Nahrung: Insecten,

Fam. 2. *Tenuirostres*, Dünnschnäbler.

c) Schnabel gerade, kräftig, Oberkiefer etwas übergreifend; Flügel, Schwanz und Wandel-

füsse stark; Nahrung: Aas, kleine Säugethiere, Insecten, Körner und Beeren.

Fam. 3. *Rectirostres*, Geradschnäbler.

d) Schnabel kegelförmig, kurz, dick; Flügel, Schwanz, Wandelfüsse mittelmässig; Gang hüpfend; Nahrung: Körner, Beeren, Insecten.

Fam. 4. *Conirostres*, Kegelschnäbler.

e) Schnabel an der Spitze nicht übergebogen mit seichem Ausschnitte vor der Spitze des Oberkiefers, fast pfriemenförmig gestaltet; schwache Bartborsten; Wandelfüsse; Nahrung: Insecten und Beeren; Stimme singend.

Fam. 5. *Subulirostres*, Pfriemenschnäbler.

f) Schnabel an der Spitze hakenförmig übergreifend mit zahnartiger Biegung vor der Spitze des Oberkiefers; Bartborsten stark; Wandelfüsse.

Fam. 6. *Dentirostres*, Zahnschnäbler.

1. 1. *Caprimulgus europaeus*, Nachtschwalbe: Europäischer Ziegenmelker. Nicht häuf. Nistet am Südhang des Taunus (Rossert, Staufen, bei Höchst am Main), brütet im Juli. — 1831 bei Weilburg als Kakerlak vorgekommen. ♂
2. 2. *Cypselus murarius*, Mauersegler. Häuf. Wiesbaden, Weilburg u. a. a. O. ♂
3. 3. *Hirundo urbica*, Hauschwalbe. Sehr häuf. ♂ Von Milben (*Cheiletus hirundinis*) vielfach heimgesucht.
4. 4. *Hir. rustica*, Rauchschnäbler. Sehr häuf. ♂
5. 5. *Hir. riparia*, Uferschnäbler. Sehr häuf. ♂ In ihren Nestern oft viele Wanzen. (*Grandpierre*). Am Rheine.

Fam. *Tenuirostres*, Dünnschnäbler.

6. 6. *Upupa epops*, Wiedehopf. Einzeln. ♂
7. 7. *Certhia familiaris*, Lohrückiger Baumläufer. Häuf. In Wäldern mit Meisenarten vergesellschaftet. \*
8. 8. *Tichodroma muraria s. phoenicoptera*, Rothflügeliger Mauerläufer. Sehr selt.

Westerwald bei Greifenstein, am Rheine bei Caub a. d. Burg Gutenfels. \*

9. 9. *Sitta europaea*, Spechtmeise, auch Blauspecht genannt. Nicht selt., aber vereinzelt. Wälder und Baumgärten, mit Meisen und Baumläufer zusammen. ☉  
 Familie: *Rectirostres*, Geradschnäbler.
10. 10. *Nucifraga Caryocatactes*, Nuss- oder Tannenhäher. In einzelnen Jahrgängen z. B. 1846 sehr häuf. und in Schaaren vorgekommen; neugierig, zutraulich, dumm. \*
11. 11. *Garrulus glandarius*, Eichelhäher, Margolf. Häuf. in Wäldern. ☉ oder \*
12. 12. *Pica caudata*, Gemeine Elster, Atzel. Häuf. ☉ Weisse Varietät selten V. z. B. b. Haiger zwischen Dillenburg und Siegen.
13. 13. *Corvus Monedula*, Dohle. Häuf. und verbreitet, Kirchthürme, im Winter unter den Rabenkrähen. \*
14. 14. *Corv. Corone*, Rabenkrähe. Im Winter schaarenweise überall häuf. ☉ Abnorme horizontale Verkrümmung des Schnabels mehrmals beobachtet. (Vgl. Wiesb. Museum.)
15. 15. *Corv. Cornix*, Nebelkrähe. In unseren Gegenden nur im Winter; nach dessen Ablauf zieht sie sogleich ab. ♂
16. 16. *Corv. Corax*, Echter Rabe, Kolkrabe. Einzeln in Waldungen. V. Am Taunus und im Weilthale mehrfach. ☉
17. 17. *Corv. frugilegus*, Saatkrähe. Im Winter öfters mit Rabenkrähen vergesellschaftet. ♂
18. 18. *Sturnus vulgaris*, Gemeiner Staar. Ueberall häuf. ♂  
 Bemerk. Varietät „Perlstaar.“ selten (J. P. Sandb.)
19. *Coracias garrula*, Blauracke, Mandelkrähe. Selt. V. Dillenburg, Limburg, Caub. ♂  
 Familie: *Conirostres*, Kegelschnäbler.
19. 20. *Bombycilla garrula*, Seidenschwanz. In strengen Wintern. V. Dillenburg, Idstein,

- Schaumburg, Weilburg, Westerwald (bei Gemünden), Wiesbaden. Nordischer Vogel. ♂
20. 21. *Loxia curvirostra*, Fichten-Kreuzschnabel. In Fichtenwäldern im Winter. V. Grävenwiesbach, Schaumburg, Weilburg, Wiesbaden. ☉
22. *Loxia pytiopsittacus*, Kiefer-Kreuzschnabel. Selt. V. 1826 Dillenburg (*J. P. Sandb.*)
21. 23. *Coccothraustes vulgaris*, Kirsch-Kernbeisser. Nicht gerade häuf. V. Schaumburg, Weilthal, Wiesbaden, Usingen. \*
22. 24. *Coccothr. Chloris*, Grünling. Ziemlich häuf. durch's ganze Gebiet. ☉
23. 25. *Pyrrhula vulgaris*, Gemeiner Gimpel, Blutfink. Allgemein verbreitet und nicht selt. Im Sommer in den Wäldern; im Winter bewohnten Orten näher, in Gärten u. s. w. ☉
24. 26. *Spinus vulgaris*, Gemeiner oder Erlenzeisig. Nicht selt. durch's ganze Gebiet. Im Herbst und Winter gesellschaftlich zusammen. ☉
27. *Spin. serinus*, Girlitz. V. Kloster Eberbach im Rheingau (*Dörr.*) ♂
25. 28. *Linaria minor*, Hänfling, Gemeiner Leinfink. Züge aus Norden oft zahlreich. V. Eppstein am Taunus, Ernsthausen, Neuhaus, Schaumburg, Wiesbaden. ♂
26. 29. *Linar. cannabina*, Hanffink, Bluthänfling. Nicht selt. \*
- (30.) *Linar. citrinella*, Zitronenfink. V. Rheinufer N N. Rheinhessen: Mombach. Selt. ♂
27. 31. *Carduelis vulgaris*, Distelfink. Häuf. im ganzen Gebiete. ☉
23. 32. *Fringilla montifringilla*, Bergfink. Erscheint in kalten Wintern bei uns. ♂
33. *Fring. petronia*, Steinfink. Selt.; schaarenweise zuweilen in bewohnte Orte gekommen, z. B. bei starkem Schneefalle. V. Usingen (*Grandpierre.*) Am Südhang des Tau-

- nus nistend betroffen (*D ö r r .*) vgl. auch Dr. Leisler in Wetterauer Annalen Band II, 2; S. 341 (1811). ♂
29. 34. *Fring. coelebs*, Buch- oder Edelfink. Sehr häuf. überall. ⊙
30. 35. *Passer montanus*, Feldsperling. Ueberall häuf. ⊙
31. 36. *Pass. domesticus*, Hausperling. Ueberall häuf. Weissgraue Varietät. V. Niederscheld bei Dillenburg (*J. P. Sandb.*). Sehr dunkle Varietäten am Taunus vorgekommen. ⊙
37. *Emberiza Hortulana*, Gartenammer. Selt. V. bei Idstein (*Unzicker*). ♂
32. 38. *Emb. citrinella*, Goldammer. Ueberall sehr häuf. Im Winter in den Strassen der Städte und Dörfer zu treffen ⊙. Variirt bedeutend in der Färbung.
33. 39. *Emb. miliaria*, Grau-oder Gersten-Aammer. Nicht häuf., aber durch's ganze Gebiet. V. Ernsthausen, Niederhofheim, Schaumburg, Wiesbaden. ⊙
34. 40. *Emb. Cia*, Zipammer. Selt. V. Bei Nassau an der Lahn 1835 (*J. P. Sandb.*) vgl. auch Dr. Meyer in Wetterauer Annalen II, 2, S. 350.
35. 41. *Emberiza schoeniclus*, Rohammer. Häuf. V. Rheinufer, Main und Lahn; auch an Bächen. Am Meerpfuhl bei Merzhausen, unweit Usingen massenhaft 1853 (*Gandpierre*). ⊙ und ♂
36. (Wohl *Emberiza nivalis*, Schneeammer (B. Neuauch?) wied. vgl. X S. 92.)
37. 42. *Alauda arvensis*, Feldlerche, Ueberall häuf. ♂
38. 43. *Alaud. arborea*, Heidelerche. An Wald-rändern häuf. ♂
39. 44. *Alaud. cristata*, Haubenlerche. In den ebenen Gegenden vorzüglich häuf. auf den Feldern; zur Winterszeit in den Städten und Dörfern. V. Diez, Limburg, Wiesbaden; auch in Usingen seit neueren Jahren (*Grandpierre*). Sie scheint nicht gern in gebirgigere Gegenden sich zu verpflanzen. \* und ♂

40. 45. *Regulus ignicapillus*, Feuerköpfiges Goldhähnchen. Selt. \* V. In Nadelholzwäldern: Wiesbaden u. a. a. O.
41. 46. *Regul. flavicapillus*, Saffranköpfiges Goldhähnchen. Auch nicht häuf. V. b. Bleidenstadt, Usingen, Weilburg, Wiesbaden.
42. 47. *Parus major*, Kohlmeise. Häuf. \*
48. *Par. ater*, Tannenmeise, kleine Kohlmeise. Kleinste Art, öfters mit Goldhähnchen in Nadelholzwäldern zusammen, doch selt. \* V. Wiesbaden u. a. a. O.
43. 49. *Par. palustris*, Sumpfmeise. ♂ Einzeln.
44. 50. *Par. cristatus*, Haubenmeise. Nicht häuf. Mit Tannenmeisen zusammen. ⊙
45. 51. *Par. coeruleus*, Kleine Blaumeise. Nicht häuf. Mit den anderen vorkommend. \*
46. 52. *Par. caudatus*, Schwanzmeise, Pfannentielchen. Häuf. im ganzen Gebiete, in Laubwäldern. ⊙  
Familie: *Subulirostres*, Pfriemenschnäbler.
47. 53. *Troglodytes parvulus*, Zaunschlüpfer. Ueberall, aber in einzelnen Exemplaren. ⊙
48. 54. *Ficedula Trochilus*, Fitissänger oder Weidenzeisig. Sehr häuf., guter Sänger in Gärten und Wäldern. ♂
49. 55. *Ficed. Sibilatrix*, Grüner oder Wald-Laubsänger. Vereinzelt, aber doch nicht selt. Dunkle Laubwälder des ganzen Gebietes. ♂
50. 56. *Ficed. Hypolaïs*, Garten-Laubsänger oder Bastard-Nachtigall. Vereinzelt und ziemlich selt. B. Wiesbaden (Dietenmühle) u. s. w. ♂.
51. 57. *Sylvia curruca*, Zaun-Grasmücke, auch Klappergrasmücke genannt. V. Dillenburg, Schaumburg, Usingen, Weilburg, Wiesbaden u. a. a. O. ♂
52. 58. *Sylv. Philomela*, Grosse Nachtigall, Auen-nachtigall. V. Schaumburg (*Siemang*) nicht grade selt. ♂

53. 59. *Sylv. Nisoria*, Sperber-Grasmücke. V. Schaumburg (*Siemang*) ebenso. ♂
54. 60. *Sylv. cinerea*, Graue oder Dorn-Grasmücke. Ueberall, aber nicht sehr häuf. V. Schaumburg, Usingen, Weilthal, Wiesbaden u. s. w. ♂
55. 61. *Sylv. hortensis*, Garten-Grasmücke oder Baumnachtigall. V. Selt. bei Ernsthausen; ziemlich häuf. bei Neuhof, Schaumburg, Wiesbaden u. a. a. O. ♂
56. 62. *Sylv. atricapilla*, Mönchs-Grasmücke, Schwarzköpfchen, Afternachtigall. Nicht sonderlich häuf.; aber überall V. Ernsthausen, Schaumburg, Usingen, Weilburg, Wiesbaden u. s. w. ♂
57. 63. *Lusciola Luscinia*, Echte Nachtigall. Ziemlich selt. geworden. ♂
58. 64. *Cyanecula suecica*, Schwedisches Blaukehlchen. V. häuf. Rheininseln; selt. Wiesbaden, Ernsthausen, Niederhofheim, Weil- und Usthal, Usingen, Wernborn an der Eschbach. ♂
59. 65. *Erythacus Rubecula*, Rothkehlchen. Ueberall häuf. ♂
60. 66. *Ruticilla Phoenicurus*, Feldrothschwänzchen. V. In Gärten und Baumpflanzungen überall häuf. ♂
61. 67. *Ruticill. Tithys*, Hausrothschwänzchen. Häuf. und überall; 4—5 Eier, rein weiss. ♂
62. 68. *Saxicola Rubetra*, Braunkehlchen. Nicht überall häuf. in Wiesenthälern. ♂
63. 69. *Saxicol. Rubicola*, Schwarzkkehlchen. ♂ Nicht gerade selt.
64. 70. *Saxicol. Oenanthe*, Grauer Steinschmätzer. Ziemi. häuf. überall. V. Dillenburg, Schaumburg, Usingen, Weilburg, Wiesbaden u. a. a. O. ♂
71. *Saxicol. Stapazina*, Rostgelber Steinschmätzer. V. Wiesbaden. — Ob auch im Innern von Nassau? ♂

65. 72. *Accentor modularis*, Hecken-Braunelle. Im Gebirge häuf. in Gebüsch und Hecken. ♂ und \*
66. 73. *Salicaria arundinacea*, Rohrsänger. Nicht selten. V. Weidengebüsch und Schilf am Rhein, Main, Lahn.
- (Wohl auch?) 74. *Salicaria phragmitis*, Schilfsänger. Wie bei der vorigen Art.
67. 75. *Cinclus aquaticus*, Wasseramsel. An Bächen. V. Bleidenstadt, Schaumburg, Weil- und Us-  
thal, Wiesbaden u. s. w.
68. 76. *Turdus iliacus*, Wein- oder Roth-Drossel auch Kleinziemer genannt. Aus Norden in Schaaren zu uns kommend, fast überall häuf. ♂
69. 77. *Turdus musicus*, Singdrossel. Häuf.; aber einzeln. Ueberall in unseren Wäldern. ♂ Weissgelbe Varietät (Kakerlak) bei Ernsthausen unweit Weilburg vorgekommen. (*J. P. Sandb.*)
70. 78. *Turd. torquatus*, Ringdrossel. Vereinzelt auf dem Zuge bei uns. Selt. ♂
71. 79. *Turd. pilaris*, Wachholder-Drossel, Krametsvogel. In Schaaren aus Norden bei uns eintreffend V. Idstein, Neuhof, Schaumburg, Usingen, Weilburg, Wiesbaden u. s. w. ♂
72. 80. *Turd. viscivorus*, Mistel-Drossel, Grosser Ziemer. Häuf. Nistet bei uns z. B. V. bei Ernsthausen (*Dörr.*) Das Nest von Moos, innen mit Erde verschmiert, nicht mit Halmen ausgefüllt, wie *Brehm* angiebt; 4 bis 5 blassgrünliche, dunkelblau punktirte Eier. Im Winter in Zügen zusammengeschart. (*Grandpierre*). \*
73. 81. *Turd. Merula*, Schwarzdrossel, Amsel. Ueberall häuf. ♂ Violettgraue Varietät bei uns beobachtet (*J. P. Sandb.*)
74. 82. *Petrocincla saxatilis*, Steindrossel. Vereinzelt und selt. V. Greifenstein (NN); Schwal-

bach, Niederlahnstein und Hohenrhein (Hütten-  
director *M ü n s t e r* daselbst); Königstein  
und Falkenstein. (Vgl. Dr. Meyer in Wetter-  
auer Annalen I (1809) S. 269.) Ob an letz-  
teren Orten noch jetzt? (*G. S a n d b.*) ♂

75. 83. *Oriolus Galbula*, Gemeiner Pirol. Verein-  
zelt in den Wäldern des ganzen Gebietes.  
In einzelnen Jahrgängen sehr selt.; ab-  
wechselnd auch häufiger. ♂
76. 84. *Anthus pratensis*, Wiesenpieper. Nicht ge-  
rade selt. V. Ernsthausen, Niederhofheim,  
Schaumburg, Wiesbaden u. s. w. ♂
77. 85. *Anth. arboreus*, Baumpieper. Waldränder,  
Niederwaldung, Gärten und Felder; Frühling  
und Herbst. Nistet im ganzen Gebiete. ♂
86. *Anth. campestris*, Brachpieper. Vereinzelte  
Paare V. Ernsthausen, Neuhof, Kloppenheim,  
Wiesbaden, Schaumburg u. a. a. O. Auch  
bei Mombach und Mainz (NN) beobachtet.
78. 87. *Anth. aquaticus*, Wasserpieper. Vereinzelt  
V. Dillenburg, Schaumburg, Weilburg. ♂
79. 88. *Motacilla alba*, Weisse Bachstelze. Ueber-  
all sehr häuf. Ueberwintert bei Wiesbaden.  
Ganz weisse Varietät 1825 bei Diez beob-  
achtet (*J. P. S a n d b.*) ♂ und \*
80. 89. *Motacill. sulphurea*, (= *Boarula*), Graue  
Bachstelze. Auch im ganzen Gebiete. ♂
81. 90. *Motacill. flava*, Gelbe Bachstelze. Selt. V.  
Ernsthausen, Weil- und Usthal, Schaumburg,  
Weilburg, Wiesbaden (Salzbach). ♂
- Familie: *Dentirostres*, Zahnschnäbler.
82. 91. *Muscicapa Grisola*, Grauer Fliegenschnäp-  
per. Ueberall häuf. Nistet auf Bäumen, aber  
auch zwischen Gebälken und unter Dächern.  
Nest mit 4 bis 5 weissen, braunröthlich ge-  
fleckten Eiern. Nicht in Wäldern. V. Klop-  
penheim, Niederhofheim, Schaumburg, Usin-  
gen, Weilburg, Wiesbaden u. a. a. O. ♂
83. 92. *Muscicap. luctuosa* (= *atricapilla*), Trauer-

Fliegenfänger. Mildere Gegenden besucht er lieber als die rauheren. V. Dillenburg, Neuhaus, Schaumburg, Usingen, Weilburg, Wiesbaden u. s. w. Flüchtliges, scheues Thierchen, setzt sich gern auf dürre Aeste (*Grand-pierre*). ♂

84. 93. *Lanius Excubitor*, Grosser Würger. Ziemi. häuf. im ganzen Gebiete. ☉
85. 94. *Lan. minor*, Schwarzstirniger Würger. Ziemi. selt., mehr im südlichen Theile von Nassau, als im nördlicheren. ♂
86. 95. *Lan. ruficeps*, Rothköpfiger Würger. Selt. V. Bleidenstadt, Ernsthausen, Höchst, Kloppeheim, Wiesbaden u. s. w. ♂
87. 96. *Lan. Collurio*, Neuntödtler oder Rothrückiger Würger. Nistet auf hohen Eichen; 4—6 Eier. Ziemi. häuf. V. Dillenburg, Ernsthausen, Schaumburg, Usingen, Weilburg, Wiesbaden. ♂

II. Ordnung: *Scansores*, Klettervögel.

Familie: *Syndactyli*, Heftzehner.

88. 97. *Alcedo Ispida*, Gemeiner Eisvogel. Häuf. an Flüssen und Bächen des ganzen Gebietes. \*  
Familie: *Zygodactyli*, Paarzehner.
89. 98. *Cuculus canorus* (nebst Var. *rufus*), Grauer Kuckuk. Ueberall häuf. ♂  
Weitverbreitet: Kamtschatka, Sibirien, Norwegen, Hochasien, Java, Aegypten, Südafrika, Neuholland (vgl. Dr. Gloger: Landvögel Breslau 1834.)
90. 99. *Picus Martius*, Schwarzspecht. Unruhiger, flüchtiger und sehr vorsichtiger Vogel. Ziemi. selt. und vereinzelt. ☉
91. 100. *Picus major*, Grosser Buntspecht. Ueberall häuf. ☉
92. 101. *Pic. medius*, Mittlerer Buntspecht. Ziemi. selt. V. Dillenburg, Schaumburg, Weilburg, Wiesbaden und a. O. ☉
93. 102. *Picus minor*, Kleiner Buntspecht. Selt. und vereinzelt V. Dillenburg, Ernsthausen,

Kloppenheim, Naurod, Schaumburg, Weilburg, Wiesbaden u. s. w. ☉

94. 103. *Pic. canus*, Grauspecht. Ziempl. häuf. ☉  
 95. 104. *Pic. viridis*, Grünspecht. Selt. und vereinzelt, mildere Gegenden, Hochwälder; auch in Gärten. ☉  
 96. 105. *Jynx torquilla*, Gemeiner Wendehals. Ziempl. selt., mildere Gegenden in Gärten und Baumplantagen. V. Höchst, Wiesbaden u. a. a. O. Kommt im April, geht im September. ♂

### III. Ordnung: Rapaces, Raubvögel.

Familie: *Strigidae*, Eulen.

97. 106. *Surnia passerina*, Sperlingseule oder Todtenvogel. V. Wiesbaden; nicht sehr selt. an der Biebricher Strasse auf Bäumen. ☉  
 98. 107. *Surnia dasypus*, Rauhfüssige Eule, Tag-eule. Selt.; birgt sich sorgsam während des Tages unter das Laub der Waldbäume, jagt Nachts. ☉  
 99. 108. *Ulula Aluco*, Wald- oder Baumkauz. Häuf. im ganzen Gebiete. \*  
 V. Bei Idstein 1819 ein sehr altes ♀ beobachtet. (J. P. Sandb.)  
 100. 109. *Strix flammea*, Gemeine Schleiereule. Häuf. im ganzen Gebiete. In alten Gebäuden, Burgen, Kirchthürmen; Winters in Scheunen, woselbst viele gefangen werden. ☉  
 V. Die schöne Varietät *guttata* Brehm ist 1829 bei Idstein vorgekommen. (J. P. Sandb.)  
 101. 110. *Aegolius Otus*, Mittlere Ohreule. Nicht selt.; fangen viele Mäuse. Herr Grandpierre traf in einem Neste mit 6 Jungen zwischen 30 und 40 Mäuse an. V. Dillenburg, Ernsthausen, Höchst, Neuhof, Schaumburg, Usingen, Weilburg, Wiesbaden u. s. w. ♂  
 102. 111. *Aegol. brachyotus*, Kurzöhrlige, auch Sumpf-Ohreule. Nicht gerade selt., aber vereinzelt. V. Altenkirchen, Hadamar (Kirsch-

*baum*), Naurod, Pfaffenwiesbach, Weilmünster u. s. w. ♂

Herr *Grandpierre* schoss im Winter 1852 von mehr als 30 Stück zwei bei Pfaffenwiesbach.

103. 112. *Bubo maximus*, Grosse Ohreule. Sehr vereinzelt in Gebirgswäldern an Dill, Lahn und Rhein. V. Dillenburg, Eibach, Braubach, Gutenacker, Diez, Nassau, Nastätten u. a. a. O. ☉  
Varietät *septentrionalis* *Brehm*. Bei Diez (*Rah t* und *J. P. Sandb.*)

Familie: *Falconidae*, Falken.

104. 113. *Pernis apivorus*, Wespenbussard. Hin und wider brüten einzelne Paare in Nassau. V. Dillenburg, Idstein, Kransberg, Schaumburg, Selters, Usingen, Weilmünster, Wiesbaden u. a. a. O. Selt. ♂

Bemerk. Herr *Grandpierre* bestätigt die Angabe verschiedener namhafter Ornithologen, indem er an giebt, er habe im Magen dieser Art gleichzeitig 2 Exemplare von *Lacerta agilis*, der grünen gemeinen Eidechse gefunden, denen eine grosse Anzahl Wespen und Hummeln beigezelt waren.

105. 114. *Buteo vulgaris*, Gemeiner Mäusebussard. Ueberall häuf. Oefters Gesellschaften von 8 bis 10 Stück beisammen. Jung eingefangen oder aus dem Neste genommen lässt er sich zähmen (*Conservator Aug. Römer*.) V. Schaumburg, Usingen, Wiesbaden und im ganzen Gebiete. Das Ei 2 Zoll lang, grünlich unordentlich mit braunen derben Flecken besät. (*J. P. Sandb.*) Weisse Abart auch nicht gerade selt. (*Grandpierre*, *Siemang*, *Sandb.*) \* und ☉

106. 115. *But. lagopus*, Raufüssiger Bussard. Weniger häuf., als vorige Art. V. Limburg (*J. P. Sandb.*) ♂

107. 116. *Circus cyaneus*, Kornweih e. Selt., zumal alte schön ausgefärbte Exemplare. V. Bergebers-

- bach bei Dillenburg (*J. P. Sandb.*), Haintchen (*Grandpierre.*) Unterliderbach (*Dörr*), Wiesbaden u. s. w. ♂
108. 117. *Circ. cineraceus*, Wiesen-Weihe. Selt. Jung häufiger.
118. *Circ. aeruginosus*, Rohr-Weihe. Selt. ♂  
Altes chokoladefarbiges ♂ im August 1854 bei Zeilsheim erlegt (*Dörr.*)
109. 119. *Astur palumbarius*, Taubenhabicht. Nicht selt. Grosse, ausgefärbte alte ♀ sehr selt. erlegt. ☉ und \* V. Prachtexemplare von Dillenburg und der Johannisburg bei Weilburg (*J. P. Sandb.*)
110. 120. *Astur Nisus*, Sperber, Finkenhabicht. Häuf. und überall. Muthiger Raubvogel, welcher im Winter seine Beute bis in die geschlossenen Höfe und dicht an die menschlichen Wohnungen verfolgt, auch nach Vögeln in Käfigen hascht. Ei schmutzig weiss mit rostfarbigen grösseren und kleineren Flecken bedeckt. ☉ Zierliche Abart *elegans Br ehm* (*Handb.* S. 86 f.) kam 1832 bei der Audenschmiede unweit Weilmünster zum Schuss.
111. 121. *Milvus regalis*, Gabelweihe, Rother Milan. Nicht selt. in geschlossenen Waldungen V. Beilstein (Westerwald), Ernsthausen, Hofheim, Schaumburg, Weilburg, Wiesbaden (Mühlthal) u. s. w. Das Ei fast 2 Zoll lang, blassgelb mit röthlichen Flecken (*J. P. Sandb.*) ♂
122. *Milv. niger*, Schwarzer Milan. Selt. V. Höchst bei Schaumburg (*Siemang*) und an einigen anderen Orten beobachtet. ♂
112. 123. *Falco subbuteo*, Baumfalke. Einzeln in Wäldern. V. Dillenburg, Hofheim, Merzhausen und Wilhelmsdorf, Schaumburg, Wiesbaden u. s. w. Das Ei  $\frac{3}{4}$  Zoll lang gelbbraun mit schwarzbraunen Flecken. (*J. P. Sandb.*) ♂
113. 124. *Falco peregrinus*, Wanderfalke. Selt. V.

Main- und Lahnthal. Bei Weilburg ist an dem Hauseleyfels im April 1815 ein schönes Exemplar vom Horste geschossen und das Ei aus dem Neste geholt worden. Ei fast  $1\frac{1}{2}$  Zoll lang, gelblich-röthlich mit schwarzbraunen Flecken besäet (*J. P. Sandb.*); Hochheim; Schaumburg sehr selt. (*Siemang*); Wiesbaden u. a. a. O. ♂

114. 125. *Falco Aesalon*, Zwergfalke. Selt., doch vereinzelt durch's ganze Gebiet. V. Bei Dillenburg im März 1826 altes ♂ auf dem Schnepfenstrich erlegt worden (*J. P. Sandb.*); Schaumburg (*Siemang*), Wiesbaden. \*

115. 126. *Falco Timunculus*, Thurmfalke. Häuf. V. Ernsthausen, nistend auf hohen Eichen (*Dörr*), Dillenburg, Weilburg. Das Ei 1 Zoll lang, gelb-röthlich olivenbraun ungleich gefleckt (*J. P. Sandb.*)

127. *Falco rufipes*, Rothfüssiger Falke. Sehr selt. V. bei Wehen vor mehreren Jahren von Hrn. Dr. med. *Crevé* zu Wiesbaden erlegt worden. ♂

(128) ? *Falco candicans*, Jagdfalke, Isländischer Falke. Am 9. April 1838 nach dem sehr strengen Winter 18<sup>37</sup>/<sub>38</sub> bei Weilburg in der Nähe des sogen. „Gänsberges“ von *J. P. Sandb.*, *Carl Sandb.* und dem Verfasser dieses Beitrags gesehen. Der Kopf schien dunkelfarbig, unterer Hinterleib rost-röthlich; Flug sehr gewandt, schwebend; er zog Kreise wie ein Milan. ♂

116. 129. *Pandion Haliaëtos*, Fischadler. Mässig selt. an Flüssen und Weihern des ganzen Gebietes. V. Rhein, Main, Lahn, Seeburger Weiher auf dem Westerwalde; Schaumburg. (*Siemang.*)

130. *Circaëtos Gallicus*, Schlangendler. Sehr selt. In den südlicheren Gegenden des Herzogthums Nassau beobachtet. V. Am Rheine

1846; an der Lahn bei Kloster Arnstein  
im Mai 1826 erlegt. ♂

117. 131. *Aquila Chrysaetos*, Stein- oder Goldadler.  
Sehr selt. V. Verirrt am südlichen Taunus  
betroffen. ♂

132. *Haliaetos Albicilla*, Weissschwänziger  
Seeadler. Aeusserst selt.; verirrt in un-  
serem Gebiet am 26. Februar 1826 bei Weil-  
münster erschienen, wurde dieser sehr seltene  
Adler von Hrn. Forstrathe Dr. Genth, jetzt  
zu Wiesbaden, glücklich erlegt. Bei Wester-  
burg auf dem hohen Westerwalde ist ein  
zweites und bei Biebrich im sogen. Anbau  
ein drittes Exemplar geschossen worden. ♂  
Familie *Vulturini*, Geyer.

(133.) NN. *Vultur fulvus*, Fahler Geyer. Am so-  
genannten Stoppelberge bei Dornholzhausen  
zwischen Butzbach, Giessen und Wetzlar wurde  
am 12. Juni 1803 auf damals noch Nassau-  
ischem Boden (Amt „Hüttenberg“) ein schönes  
Exemplar lebendig eingefangen und nach  
Weilburg gefänglich abgeliefert. ♂ (Vgl.  
Bekker - Borkhausen - Lichthammer - Susemihls  
„Deutsche Ornithologie“ 1805. Heft 10 Taf.  
I. nebst zugehöriger Beschreibung.)

#### IV. Ordnung: *Columbae*, Tauben.

118. 134. *Columba Palumbus*. Ringeltaube. Häuf. Scheu  
und vorsichtig V. Bleidenstadt, Eschbach,  
Obernhain bei Usingen, Wehen, Wiesbaden  
u. s. w. ♂ Im Herbst kommt sie von den  
Höhen in die Kornfelder (*Grandpierre*.)

119. 135. *Columba Oenas*, Holztaube. Selt. In den  
Wäldern des Gebietes. ♂

120. 136. *Columb. (Peristera) Turtur*, Turteltaube.  
Mässig selt. ♂

Mit den Tauben schliesst im System die Gruppe der  
nesthockenden Landvögel, deren in Nassau nach  
Vorstehendem (mit Abrechnung der drei nicht  
ganz sicher beizuzählenden, welche bereits durch  
Klammern kenntlich gemacht wurden Nro. 30, 128

u. 133) 133 Arten in 65 Gattungen, in Rheinpreussen einige Arten weniger bisher sicher beobachtet worden sind.

**Ordnung V. Schwimmvögel, *Natatores*.**

**Familie 1. Möven, *Laridae*.**

121. 134. *Sterna Hirundo*. Auf dem Rheine häufig; seltener auf den grösseren Weihern und im Inneren des Landes verfliegen. Bei Usingen (*Grandpierre*), bei Schaumburg (*Siemang.*) — Auf dem Maine (*Dörr.*) ♂
122. 135. *Sterna nigra*. Ebendasselbst seltener. Im Sommer 1828 auf dem hohen Westerwalde (*J. P. Sandb.*) ♂
123. 136. *Sterna minuta*. Selten und nur im Sommer auf dem Rheine. ♂
124. 137. *Larus glaucus*. Selten, besonders ältere Individuen; am Rheine. Verirrt bei Schaumburg (*Siemang.*) ♂
138. *Larus marinus*. Am Rheine selten. ♂
139. „ *flavipes*. Desgl. sehr selten. ♂
125. 140. „ *canus*. Ebenfalls sehr selten. ♂
126. 141. „ *tridactylus*. An Rhein, Main und Lahn nicht jedes Jahr häufig. Febr. u. März 1849 massenhaft im Innern des Landes, abgemagert und matt bei Usingen (*Grandpierre.*) ♂
127. 142. *Larus ridibundus*. Am Rheine und Maine nicht selten. Im Lande ausnahmsweise b. Usingen und Schaumburg. ♂
128. 143. *Lestris parasitica*. Selten. — Junge Vögel vom Sturme verschlagen bis in's Innere des Landes (*J. P. Sandb.*); bei Soden (*Dörr.*) ♂
- 128\* 144. *Lestris pomarina*. Wie die vorige selten bei uns zu betreffen. In Rheinpr. bei Wiesdorf bei Köln.
129. *Lestris crepidata*. Neuwied. ♂
- Familie 2. Taucher, *Colymbidae*.**
130. 145. *Colymbus glacialis*. Junge Vögel, verschlagen, sehr selten auf den grösseren Weihern des Westerwaldes. Bei Dillenburg (*J. P. Sandb.*) ♂

131. 146. *Colymbus arcticus*. Desgleichen. Im Winter 1827—28 bei Selters unweit Weilburg ein Exemplar erlegt worden (*J. P. Sandb.*) ♂
132. 147. *Colymbus rufogularis*. Sehr selten. ♂
133. 148. *Podiceps cristatus*. Meist jung, nicht sonderlich selten: Rhein, Main, Lahn und Weiher des Westerwaldes. ♂
134. 149. *Podiceps subcristatus*. Desgl. ♂
135. 150. „ *cornutus*. Selten ♂
136. 151. „ *auritus*. Selten, zumal ältere Individuen. Bei Limburg an der Lahn vorgekommen (*J. P. Sandb.*) ♂
137. 152. *Podiceps minor*. Nicht gerade selten an allen Flüssen und Weihern des Gebietes. ♂
- Familie 3. Enten, *Anatidae*.
138. 153. *Anser cinereus*. Inschneereichen Wintern überall. ♂
139. 154. „ *segetum*. Desgleichen. Bei Eisemroth 1823 ein Exemplar im Herbst geschossen (*J. P. Sandb.*) ♂
140. *A. bernicla*. { Neuwied ♂ *Brahts* X. S. 69.
141. „ *albifrons*. }
142. 155. *Cygnus musicus*. Truppweise in sehr kalten Wintern aus Norden gekommen. Selters bei Weilburg, Braunfels. (*J. P. Sandb.*) Biebrich u. a. a. O. ♂
143. 155\* *Cygnus olor*. Auf Teichen gehalten, nicht wild vorkommend.
144. 156. *Anas boschas*. Rhein, Main, Lahn, Dill u. s. w. 1826 im Frühling Prachtexemplar bei Dillenburg erlegt (*J. P. Sandb.*) ♂
145. 157. *Anas querquedula*. Desgleichen; auch auf dem Westerwalde. ♂
146. 158. *Anas crecca*. Nicht selten ebendasselbst. ♂
147. 159. *Anas acuta*. Seltenheit. 1823 im März Prachtstück von Emmerichenhain auf dem Westerwalde. (*J. P. Sandb.*) ♂
148. 160. *Anas nigra*. Selten. 1817 im April bei Weilburg (*J. P. Sandb.*) Bei Schaumburg neuer-

lich (*Siemang.*) Desgleichen bei Unterliederbach (*Dörr.*)

149. 161. *Anas fusca*. Selten. ♂  
 150. 162. „ *glacialis*. Sehr selten. ♂  
 151. 163. „ *clangula*. Bei Schaumburg (*Siemang.*)  
 Auf Dill und Lahn. (*J. P. Sandb.*) Selten ♂  
 152. 164. „ *ferina*. Gleichfalls selten. Unterliederbach.  
 (*Dörr.*) Schaumburg. (*Siemang.*) Weil-  
 burg (*J. P. Sandb.*) ♂  
 153. 165. „ *rufina*. Sehr selten am Rheine. ♂  
 154. 166. „ *marila*. Desgl. sehr selten. ♂  
 155. 167. „ *leucophthalmos*. Aeusserst selten. ♂  
 156. 168. „ *fuligula*. Desgl. sehr selten. Unterlieder-  
 bach (*Dörr.*) Usingen (*Grandpierre*);  
 an der Lahn (*J. P. Sandb.*) ♂  
 157. 169. „ *clypeata*. Desgl. 1825 im März bei Em-  
 merichenhain und Drindorf (Westerwald.) (*J.*  
*P. Sandb.*) Schaumburg. (*Siemang.*) ♂  
 158. 170. „ *Tadorna*. Sehr selten. ♂  
 159. 171. „ *strepera*. Desgleichen ♂  
 160. 172. „ *Penelope*. Selten auf Lahn und Rhein  
 (*J. P. Sandb.*) ♂  
 161. 173. *Mergus Merganser*. Rhein, Main, Lahn. 1822  
 bei Limburg; 1827—28 bei Weilburg (*J. P.*  
*Sandb.*) Auch bei Cleeburg, Weilmünster,  
 Unterliederbach (*Grandpierre* u. *Dörr.*) ♂  
 162. 174. „ *albellus*. Nicht sehr selten und an vielen  
 Orten beobachtet. ♂  
 163. 175. „ *Serrator*. Selten; meist jung. — Schaum-  
 burg, Usingen, Unterliederbach (*Siemang,*  
*Grandpierre, Dörr.*)

Anmerk. zu Gatt. *Mergus*. Die von Brehm (Handbuch S. 942) als eigene Art aufgeführte Form *Mergus minutus* kam 1828 im Februar, 1838 im Januar in einem jungen und einem alten Individuum bei Weilburg zum Schuss. (*J. P. Sandb. Manuscript.*)

Familie 4. Pelekanartige, *Pelecanidae*.

164. 176. *Halieus Carbo Illiger*. (S. Taf. V.) Prachtexemplar von Wied-Selters auf dem Westerwalde.

— Auch am Rheine selten betroffen ; jüngere Individuen kamen jedoch etwas häufiger vor. ♂ (Vergleiche unten einige nähere Mittheilungen zu der citirten Tafel.)

**Ordnung VI. Grallae, Wadvögel.**

Familie 1. Grosszehige, *Macroductyli.*

165. 177. *Fulica atra.* Häufig an Teichen, Flüssen und Bächen. Bei Usingen 1852 sehr viele Individuen (*Grandpierre.*) ♂
166. 178. *Gallinula chloropus.* Auch nicht selten ebendasselbst. Dillenburg, Eschbach, Niederhofheim, Schaumburg, Usingen, Weilburg (*Dörr, Grandpierre, Siemang, J. P. Sandb.*) ♂
167. 179. „ *Porzana.* Selten. Ist am Crombacher und Emmerichenhainer Weiher vorgekommen. (*J. P. Sandb.*) ♂
180. „ *pusilla.* Nicht sonderlich selten. Weil- und Usthal; es hat eine hellpfeifende Stimme; bei Westerfeld, Neuweilnau und Usingen. (*Grandpierre.*) ♂
168. 181. *Crex pratensis.* Vereinzelte Exemplare werden fast im ganzen Gebiete angetroffen. An einigen Orten (z. B. bei Neuhof und Ernsthausen) wird er vermisst. Meist ♂; seltener ⊙.
169. 182. *Rallus aquaticus.* Nicht selten, aber versteckt. 1829 von einem Landmanne unter einer Garbe Gerste ergriffen bei Donsbach unweit Dillenburg (*J. P. Sandb.*) An den grösseren Weihern des Westerwaldes nicht selten, desgl. bei Schaumburg (*Siemang.*) ♂

Familie 2. Langschnäbel, *Longirostres.*

170. 183. *Recurvirostra Avocetta.* Am Rheine selten betroffen, 1826 im Frühling bei St. Goarshausen erlegt (*J. P. Sandb.*) ♂
171. 184. *Totanus glottis.* Vereinzelt. ♂
172. 185. „ *hypoleucos.* 1824 im Herbst an der Dill bei Dillenburg (*J. P. Sandb.*); auch

- bei Schaumburg und Unterliederbach (*Siemang* und *Dörr.*) ♂
173. 186. *Totanus calidris.* Vereinzelt bei Schaumburg (*Siemang.*) ♂
174. 187. *Totanus ochropus.* Vereinzelt an Bächen, Flüssen und Weihern. April 1853 zahlreich bei Usingen (*Grandp.*) 1829 im Herbst bei Weilburg auf der Lahn (*J. P. Sandb.*) ♂
175. 188. „ *fuscus.* Selten. 1852 im October in grösserer Gesellschaft an Hattsteinsweiher und am Meerpfuhl bei Usingen (*Grandpierre*) ♂
176. 189. „ *glareola.* Selten. 1815 bei Löhnberg unweit Weilburg (*J. P. Sandb.*) ♂
177. 190. *Tringa variabilis.* Nistet an der Weil bei Weilmünster (*Dörr.*) ♂
178. 191. „ *pugnax.* Sehr selten. Bei Eschbach unweit Usingen im Schilfe getroffen (*Grandpierre.*) ♂ Ob am Rheine und Maine?
170. 192. *Limosa rufa.* Selten. Lahn bei Diez (*J. P. Sandb.*) ♂
180. 193. *Scolopax Gallinula.* Vereinzelt. Bei Ernsthausen selten, bei Neuhof öfters (*Dörr*); Bei Schaumburg (*Siemang*); Westerwald (*J. P. Sandb.*) ♂
181. 194. „ *Gallinago.* Bei Dillenburg, Weilburg, auf dem Westerwalde (*J. P. Sandb.*) Bei Schaumburg nicht selten (*Siemang*). Bei Usingen, Liederbach und Niederhofheim nistet und brütet sie in Wiesengründen (*Grandpierre* und *Dörr*). Bei Wiesbaden an der Fasanerie und a. a. O. nicht selten (*G. Sandb.*) ♂
182. 195. „ *rusticola.* Vereinzelt bei Langenschwalbach, Wiesbaden, Schaumburg, Neuhof, Usingen nicht gerade selten (*Sandb., Siemang, Dörr, Grandpierre*). ♂. 1829 wurde eine schöne Varietät mit weissen Schwungfedern, bei Langenschwalbach erlegt (*J. P. Sandb.*).

196. *Scolopax media*. Seltenheit. Bei Liederbach (Dörr) und Usingen (Grandpierre.)
183. 197. *Numenius arcuata*. Sehr selten. 1829 ein ♂ im August bei Hof auf dem Westerwalde geschossen (J. P. Sandb.); auch bei Schaumburg vorgekommen (Siemang.)
184. 198. „ *phaeopus*. Aeusserst selten, noch seltener als die vorhergehende Art. 1855 bei Höchst unweit Schaumburg vorgekommen (Siemang.) ♂
199. *Ibis falcinellus*. Am Rheine sehr selten. ♂
200. *Phoenicopterus ruber*. Aeusserst selten in den Rheingegenden zu betreffen. Der Zug vom Sommer 1811 scheint bisher der einzige und letzte zu sein, über welchen aus den Rheinlanden beglaubigte Nachrichten vorliegen. (Vgl. Dr. Meyer in den Wetter. Annal. III, 1; 179 f. und v. Kettner Freiburg. Beiträge Heft I (1849), S. 85.) Dieser Zug wurde (ob ganz oder zum Th.?) bei Schierstein Mitte Juli 1811 auf einer der Rheininseln beobachtet, einige Tage später bei Idstein, also am nördlichen Taunusabhänge.
185. 201. *Ciconia alba*. Selten an verschiedenen Orten. ♂
186. 202. „ *nigra*. Sehr selten. ♂ An der Lahn (J. P. Sandb.); bei Usingen (Grandpierre.) (Vgl. auch Wett. Ann. I, 272.)
187. 203. *Ardea minuta*. Stets selten, aber durchs ganze Gebiet. Im Frühling 1827 bei Dillenburg (J. P. Sandb.); Schaumburg (Siemang); im Juli 1853 bei Westerfeld unweit Usingen (Grandpierre), bei Sossenheim (Dörr.) ♂
188. 204. „ *stellaris*. Mässig häufig, stellenweise auch recht selten. 1820 bei Hachenburg, bei Diez altes ♀ (J. P. Sandb.), Schaumburg (Siemang), Schwanheim am Main 1854 (Dörr), Cransberg unweit Usingen (Grandpierre).
205. „ *Nycticorax*. Aeusserst selten. Bei Limburg im August 1817 jung, Mai 1844 alt betroffen (J. P. Sandb.) ♂

206. *Ardea ralloides*. Sehr selten am Rheine im Schilf. ♂
189. 207. „ *cinerea*. Uraltes Prachtexemplar bei Diez im Februar 1824 geschossen. Im Februar 1827 ein solches bei Burg an der Dill erlegt. Jung häufiger (*J. P. Sandb.*)
190. 208. „ *purpurea*. Sehr selten. 5. Nov. 1841 bei Neunkirchen auf dem Westerwalde erlegt worden (*J. P. Sandb.*) ♂
191. 209. *Grus cinerea*. Auf dem Durchzuge überall nicht selten, oft ausgehungert und abgezehrt. ♂
210. *Charadrius albifrons*. Selten. Westerwald. ♂
192. 211. *Charadrius Morinellus*. Am Rheine gesehen von *Unzicker*. ♂
193. 212. *Charadrius hiaticula*. Nicht gerade selten. Bei Schaumburg an der Lahn beobachtet. (*Siemang.*) ♂
194. 213. „ *pluvialis*. Im Frühjahr und Herbste auf dem Westerwalde; altes ♂ mit schwarzer Brust, als sehr grosse Seltenheit daselbst vorgekommen (*J. P. Sandb.*) ♂
195. 214. *Oedicnemus crepitans*. (?NN.) Selten am Rheine. Bei Braunfels (Kreis Wetzlar) wurde ein schönes Exemplar im Jahre 1829 erlegt. (*J. P. Sandb.*)
196. 215. *Vanellus cristatus*. Stets einzeln. Bei Ernsthausen, Niederhofheim, Dillenburg, Usingen, Schaumburg (*Dörr, Grandpierre, J. P. Sandb. Siemang.*). Im März 1853 bei Usingen ungemein zahlreich (*Gr.*) ♂
197. 215\* *Haemotopus ostralegus*. } ♂
198. 215\*\* *Himantopus rufipes*. } gehören vielleicht
- 215\*\*\* *Platalea Leucorodia*. } auch der nassauischen Fauna an; die beiden ersteren der rheinpreussischen; letzterer soll in Nassau am Rheine und an der Lahn bei Diez beobachtet worden sein. Doch bedarf dies sicherlich weiterer Bestätigung. (Ueber 215\* vgl. auch Dr. *Mayer* in den *Wetter. Annal.* II, 2, 351.)

**Ordnung VII. Gallinae, Hühner.**

199. 216. *Perdix Coturnix*. Vereinzelt überall zu treffen.  
 ♂ Bei Dillenburg, Weilburg, Idstein (*J. P. Sandb.*); bei Ernsthausen, am Maine, bei Neu-  
 hof (*Dörr*); Schaumburg (*Siemang*); Usingen (*Grandpierre*): bei Wiesbaden  
 ziemlich selten (*G. S.*)
200. 217. *Perdix cinerea*. Allgemein verbreitet. ⊙
201. 218. *Tetrao Bonasia*. } Sehr vereinzelt und stets  
 219. „ *Tetrix* } als Seltenheit zu betrachten;  
 aber durch's ganze Gebiet. ⊙
220. „ *Urogallus*. Gehegt und verflogen, ur-  
 sprünglich in unseren Gegenden einheimisch.  
 Ebersbach bei Dillenburg und Montabaur. Im  
 Taunus einzelne verflogene Individuen. ⊙
- Bemerk. Fasanen nur gehegt und etwa ver-  
 wildert, aus Fasanerieen entkommen, zu finden.

**Ordnung VIII. Cursores, Laufvögel.**

202. 221. *Otis tarda*. Am 10. Februar 1842 an der Lahn  
 bei Gräveneck unweit Weilburg lebendig ge-  
 fangen worden. (*J. P. Sandb.*), soll auch  
 bei Camberg, Würges und Walsdorf bereits  
 getroffen worden sein \* und ♂ (*Unzicker*).

Die zweite Hauptgruppe der Vögel, die der Nestflüchter,  
 Autophagi, ist nach Vorstehendem in Rheinpreussen durch  
 etwa 80, in Nassau durch 89 Arten repräsentirt, also we-  
 niger als die der Nesthocker.

E n d e r g e b n i s s

der

mittel-rheinischen Vogelfauna.

	A.	B.
Wir lernten demnach kennen in	Rheinpreuss.	Nassau.
a. Ordnungen.	VIII	VIII
b. Familien . . . . .	20.	20.
c. Gattungen . . . . .	80--90.	95.
d. Arten . . . . .	202.	221.

Beachten wir ausserdem die Fauna Badens, so können wir ohne zu irren die Vogelfauna der deutschen Rheinlande auf etwa 100 Gattungen mit einigen Hundert Arten veranschlagen, ungefähr 300—400 Arten.

---

## B e m e r k u n g e n.

### I.

#### Allgemeine Schlussbemerkung zur Nassauischen Vogelfauna.

- A. Von den 8 Ordnungen sind Ordnung: I, II, III, IV, VII und VIII mit 14 Familien, 67 Gattungen und 138 Arten L; unter ihnen befinden sich 16 \*; 25 ⊙ und 59 ♂.
- B. Ordnung: V und VI sind W; 6 Familien, 28 Gattungen und 83 Arten. Diese sind fast ohne alle Ausnahme ♂.
- C. Ein Vorherrschen der Zugvögel in unserem Gebiete ist also, wie in den Nachbarländern, sehr stark hervortretend.
- D. Der grössere Theil aller deutschen Vögel findet sich auch in Nassau, Baden und den preussischen Rheinlanden.

---

### II.

#### Zu den nassauischen Säugethieren.

##### 1. *Mustela Foina* Linné. Hausmarder.

Herr Lehrer Dörr zu Unterliederbach bei Höchst macht zu dieser Species die Bemerkung:

„Der Hausmarder frisst ausser Geflügel und Eiern auch allerlei Vegetabilisches, als Schlehen, Hagebutten und sogar Birn- und Zwetschenlatwerge. Letztere kann man für ihn als gute „Witterung“ gebrauchen. Im Winter 1837—38 schoss ich fünf Individuen auf dem Anstand, indem ich diese Lockspeise auf die Hohlziegel eines Daches gebracht hatte.“

##### 2. *Myoxus Glis* Linné sp. Bilchmaus, Siebenschläfer.

Im Schachte eines Eisenstein-Bergwerkes bei Eibach unweit Dillenburg wurde im Winter 1824 ein junges Individuum in so festem Winterschlaf betroffen, dass es die Bergleute wie einen Spielball hin und her warfen, ohne dass es erwachte. Um zu erfahren, was sie gefunden hätten, brachten sie das Thier zu dem Oberförster zu Eibach. Dort in der

warmen Stube erwachte der Schläfer ganz allmählich, wurde aber nun bald so munter, dass er bald Anstalt machte zu entspringen. (J. P. Sandb. Manuscript.)

3. *Lepus timidus Linné.* Hase.

Missbildungen der Schneidezähne wie die in unseren Verhandlungen Jahrg. VI (1849) S. 506 ff. Taf. XIV. Fig. 4—7 von Professor Dr. Budge geschilderten sind auch im Herzogthum Nassau mehrfach vorgekommen und werden instructive Exemplare der Schädel mit derartigen Abnormitäten im naturhistorischen Museum zu Wiesbaden aufbewahrt.

4. *Cervus Capreolus Linné.*

a) Eine äusserst regelmässige Missbildung eines ausgetragenen, wohlbehaarten und völlig gefärbten Fötus dieser Species (♂) wurde 1835 zu Reichelsheim in der Wetterau beim Aufschneiden eines erlegten trächtigen Rehes vorgefunden. Bei sonst sehr zierlicher und regelrechter Körperentwicklung trennt sich etwa in der Mitte des Rückens der Rumpf in einen doppelten Hinterkörper, wodurch das zierliche Thierchen sechsbeinig wurde. An der Stelle, wo die weissen Fleckenreihen von der Mitte des Rückens aus nach den beiden schlankeren Hinterkörpern hin verlaufen, bilden sie einen breiten, nur wenig mit Braun untermischten Winkelstreifen, welcher pfeilspitzenähnlich und fast dreieckig erscheint.

b) Ein nicht soweit ausgetragener Fötus zeigte Cyplopenbildung — ein grosses Auge in der Stirngegend statt der Regel. — Weilburg (J. P. Sandb.)

5. *Sus Scrofa L.* Var. *domestica* wurde bei Weilburg auch zwischen 1830 und 1840 einmal bei sonst regelrechter Bildung als Fötus mit zwei Rüsseln, einem längeren elefantenartigen, höherstehenden und dem normalen vorgefunden.

(J. P. Sandb. Manuscr.)

---

III.

Zu den nassauischen Vögeln.

1. Bei *Corvus Corone Lath.* und *C. cornix Linné* hat Herr Conservator Aug. Römer zu Wiesbaden abnorme Verkrümmungen des Schnabels beobachtet. Die natürlichen Exemplare verwahrt das naturhistorische Museum zu Wiesbaden.

## 2. *Halius Carbo Illig.* (*Pelecanus Linné.*) Cormoran.

Siehe Taf. V. Ganze Figur. Rechts oben: Fussplatte mit der aus-  
gespannten Schwimmhaut.

Für Rheinpreussen vgl. X. S. 63. Brahts u. Pr. M. z. W.

Ein am 6. April 1826 von Herrn Hofrath Spamer zu Wiedselters erlegtes Prachtexemplar dieses sehr seltenen Schwimmvogels aus Norden ist auf unserer Tafel dargestellt. Der glückliche Schütze hatte es seiner Zeit der von J. P. Sandb. gegründeten ornithologischen Privatsammlung einheimischer Vorkommnisse zum Geschenke gemacht. Jetzt ist es im Besitze Sr. Kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Stephan von Oesterreich auf Schloss Schaumburg bei Diez. —

Als das wunderschöne ausgefärbte alte Individuum erlegt wurde, war es (nach briefl. Mittheil. des Herrn Hofrath Spamer) gerade im Begriffe einen  $\frac{3}{4}$  Pfund schweren Karpfen zu verspeisen. Der Federschopf stand aufwärts gekehrt, wie die Abbildung angiebt.

Eine tadellose, völlig naturgetreue Abbildung habe ich bisher vergeblich gesucht. Selbst die des mit Recht so berühmten Naumann'schen Handbuchs befriedigt nicht ganz, obgleich sie wohl unter den bisherigen Darstellungen die vorzüglichste ist, auch das Colorit richtig wiedergiebt. (Vgl. Naumann Theil XI. S. 52 ff. nebst Tafel 279. Fig. 1.)

Der Kopf der Naumann'schen Figur ist zu plump und schwerfällig, die weisse Stelle der Wangen ein wenig zu gross. Die feinen weissen Schmuckfederchen an Kopf und Hals sind in Anordnung und Vertheilung nicht völlig naturgetreu dargestellt. Sie sind nämlich in Wirklichkeit nur unten an der Seite des Halses dicht zusammengedrängt, nach oben zum blauschwarzen dunkel-stahlfarbigen Federschopfe hin werden sie weitläufiger.

Naumann's Abbildung giebt den Federbusch gar nicht an, was wohl als ein wirklicher Mangel anzusehen ist. Auch ist endlich der weisse Federspiegel unterhalb des Flügels und oberhalb des Fersengelenkes verhältnissmässig zu gross dargestellt.

Bei der von mir gelieferten Figur sind alle Vorsichtsmassregeln getroffen worden, damit selbige ein völlig naturgetreues Abbild sein möge. Auch besitzt das naturhistor. Museum dahier noch einige alte ausgefärbte bloß nicht ganz

schön gestellte, ausgebalgte Individuen dieses seltenen Vogels, welche von mir verglichen worden sind.

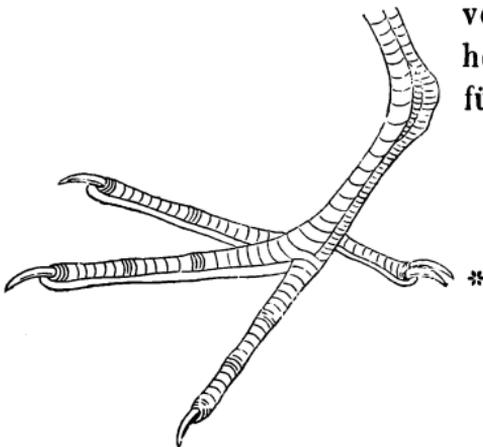
(*Etymologische Zwischenbemerkung*: Das Wort Cormoran ist wohl aus *Corvus marinus*, Seerabe, wie das Thier noch hier und da heisst, entstanden.)

Einige Messungen füge ich schliesslich noch an:

- a) Höhe des ganzen Vogels ungefähr = 48—50 Ctm.
- b) Schwanzlänge = 15—16 C.
- c) Aus dem Rachenwinkel bis auf den Mittelkopf = 3, 5 C.
- d) Schnabellänge, geradlinig von der Wurzel der Firste bis zur Hakenspitze gemessen = 6 C.
- e) Von der Schnabelfirste bis zum Hautsack des Unterkiefers = 2 Cent.
- f) Die Sehne, welche die grösste Ausspannung der Schwimmhaut (des ausgetrockneten Exemplares) von der Wurzel der beiden entferntesten Krallen anzeigt = 12 Centim.
- g) Zehnlänge nebst Kralle successiv, von der Aussenzehe (1) beginnend, fand ich 1) = 10 C.; 2) = 7 C. 3) = 5, 5 Cent.; 4) = 3, 5 C.

### 3. *Gallinula chloropus* Lath. Grünfüssiges Rohrhuhn.

An einem dem hiesigen Real-Gymnasium angehörigen Individuum findet sich die bemerkenswerthe Abnormalität, dass die Krallen der Hinterzehe an beiden Füßen verdoppelt ist, wie es beistehende Figur (bei \*) deutlich für den linken Fuss angiebt.



Wiesbaden, 9. März 1857.



*Nach einer photographischen Aufnahme von Bender  
unter Benutzung des natürlichen Exemplars gez. v. J.B.Kollb.*

**Halieus Carbo Jllig**  
**Cormoran.**

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Sandberger Guido

Artikel/Article: [Vergleichender Beitrag zur Fauna der warmblütigen Wirbelthiere des Mittelrheins. \(Die](#)

Säugethiere und Vögel des Herzogthums Nassau.) 69-  
106